

Evangelische
Tochtergemeinde A.B.
Haid

Gemeindebrief



2/im Juni 2016



Familiengottesdienst
und
Gemeindefest

Sonntag,
26. Juni 2015
10 Uhr

Herzliche Einladung



Wir sind für Sie da

Pfarrer:	Mag. Georg Zimmermann Adalbert-Stifter-Straße 15 4053 Haid E-Mail: haid@evang.at	Tel.: 87 6 78 Tel.: 0699/12 66 15 35
Kuratorin:	Ulrike Sahl Ambrosiusweg 5 4501 Neuhofen	Tel.: 0676/40 32 921 sahl@vpn.at
Kuratorin-Stv.:	Sieglinde Steinmair Führhapperstraße 18 4052 Ansfelden	Tel.: 87 0 34 steinmair@hostprofis.at
Gottesdienst:	Jeden Sonntag, 10.00 Uhr	
Kindergottesdienst, Familiengottesdienst:	Termine bei „Gottesdienste und Termine“ auf den letzten Seiten	
Pensionisten- nachmittag:	1x pro Monat mittwochs, 14.00-17.00 Uhr, im Gemein- desaal, Termine bei „Gottesdienste und Termine“ auf den letzten Seiten	Tel.: 87 6 78
Sprechstunden Kirchenbeitrag:	nach Vereinbarung	Tel.: 87 6 78 haid@evang.at
Mitfahrgelegenheit zu den Gottesdiensten:	in Pucking: Fr. Schatzl in Ansfelden: Fr. Steinmair	Tel.: 0650/367 51 71 Tel.: 87 0 34
Konto-Nr. für Spenden:	Allgem. Sparkasse OÖ IBAN: AT80 2032 0171 0030 7517 BIC: ASPKAT2LXXX	
Wir sind erreichbar:	Evang. Pfarramt Haid Adalbert-Stifter-Straße 15 4053 Haid MO + MI 8.00-11.00 FR 14.00-18.00	Tel. 87 6 78 haid@evang.at
Muttergemeinde Traun:	Dr. Knechtl-Straße 31 4050 Traun	Tel.: 72 581 www.evangel-traun.at

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben: Evang. PG Haid

Nähere Infos zu Veranstaltungen unserer Pfarrgemeinde entnehmen Sie bitte auch den letzten Seiten dieses Gemeindebriefes.

Telefonseelsorge: Notruf 142

Evangelische Kirche im Internet: www.evangel.at

Evangelischer Gottesdienst im Radio: jeden Sonntag, 19.00 Uhr, Ö 1



Zur Besinnung

**„Meine Stärke und mein Lied ist der Herr,
er ist für mich zum Retter geworden.“**
(2. Mose 15,2; Monatsspruch für Juni 2016)

Liebe Gemeindeangehörige, liebe Leserinnen und Leser.

„Am Ende wird alles gut, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es auch noch nicht das Ende!“, das sagt im Film ein Mann zu seinem Freund, der gerade einer persönlichen Katastrophe entkommen ist. Kühn und tapfer klingt dieser Ausspruch, tollkühn vielleicht sogar, angesichts ernst zu nehmender Sorgen. Oder ist es vielmehr die Flucht vor der Betroffenheit und vor dem Gefühl der Hilflosigkeit?

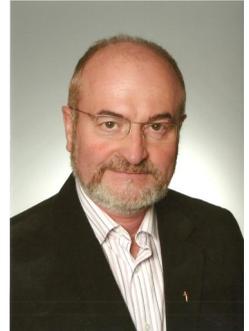
„Es wird schon wieder!“ oder „Am Ende wird alles gut ausgehen!“ Wie oft haben wir das schon aus Hilflosigkeit und aus Sprachlosigkeit gehört, oder selbst zu einem anderen Menschen gesagt? In Anbetracht von großer persönlicher Not und in Krisensituationen verbieten sich solche Sätze, denn sie trösten und helfen nicht wirklich.

Wer leidet, in Trauer und in Ängsten ist, braucht Beistand und Nähe, verlässliche und sichere Beziehungen, Menschen, die da sind, mitfühlen, Trost und Halt geben, selbstlose Hilfsbereitschaft üben. Er braucht Menschen, die Anteil nehmen an der Not des Anderen und ihm zugleich Anteil geben an der eigenen Hoffnung und Gewissheit.

Durch solche Hilfe kann er auch in Ängsten und Nöten spüren, dass er dazugehört, dass er geborgen und nicht alleine gelassen wird. Das Prinzip von Geben und Nehmen ist hier nicht außer Kraft gesetzt.

„Am Ende wird alles gut, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es auch nicht das Ende!“ Das können wir „hinterher“ sagen, wenn wir einer Notlage entkommen sind, wenn wir wieder sicheren Boden spüren. Wenn die Angst noch in den Gliedern steckt, aber der Lebensmut zurückkehrt ins Herz. Dann können wir in einem anderen Licht sehen. Da wächst uns wieder Trost und Hoffnung zu, dass wir dennoch bestehen können, auch wenn noch nicht alles gut ist.

.....Fortsetzung siehe nächste Seite





Zur Besinnung - Fortsetzung

Solcher Erfahrung entspringt wohl ein Wort wie der Monatsspruch für Juni 2016 aus 2. Mose 15,2; ja ich meine, sogar unser ganzes christliches Evangelium (Die Frohbotschaft des Glaubens) ist auf solche konkrete Erfahrungen gebaut.

Uns alle, dessen bin ich mir sicher, beschäftigt seit mehr als einem Jahr mehr oder weniger die Flüchtlingssituation in der Welt. Sie umfasst längst nicht mehr nur die Flüchtlinge selbst, die Politiker der Staaten, sondern auch die einzelnen Bürger und Bürgerinnen. Der einfache Satz der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, der Pfarrerstochter aus dem Osten Deutschlands: „**Wir schaffen das!**“ im Blick auf die große Aufnahmezahl von Flüchtlingen in Deutschland (2015 über die Millionenzahl) hat weltweit große Bewegungen und Gegenbewegungen ausgelöst, vor allem in den beiden großen Volkskirchen europäischer Staaten. Die einen fühlten sich in ihrem großzügigen Engagement angespornt und motiviert, viele andere lehnten sich zurück und entwickelten Gegenstrategien. Es sind vor allem die beiden großen Volkskirchen, die der deutschen Bundeskanzlerin in dieser Frage den Rücken stärken. Nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Die Kirchen haben die Flucht von vielen Millionen Menschen nach dem 2. Weltkrieg nicht vergessen. Auch die schrecklichen Folgen der damaligen Tatenlosigkeit im Hinblick auf die Respektierung von Menschenrechten, aus Angst vergessen sie nicht.

„Schaffen wir das?“ fragen sich heute viele Menschen. Sie zweifeln sehr daran, dass 3 europäische Länder mit ihrer ursprünglichen „Willkommenskultur“ richtig liegen. Auch die fehlende Solidarität der übrigen europäischen Staaten und der Staaten in der Welt stellen ein großes Armutszeugnis dar.

Manche zweifeln, das ist berechtigt in Bezug auf eine menschlich so komplexe Sache. Viele sind besorgt angesichts der sozialen Probleme, die auf uns zukommen. Auch fürchten nicht wenige um die kulturelle und religiöse Prägung, angesichts der großen Zahl von Zuwanderern, die einer anderen Religion und Kultur angehören. Aber wie steht es um die Wertgrundlagen unserer christlich geformten Zivilisation? Werden sie bei uns wirklich glaubhaft gelebt und gepflegt? Was geschieht, wenn wir Hartherzigkeit an die Stelle von Erbarmen setzen und Abschottung an die Stelle von Gastfreundschaft?

.....Fortsetzung siehe nächste Seite



Zur Besinnung—Fortsetzung

Wie steht es um unsere christliche Identität? Auch ich bin nicht für die Islamisierung Europas oder für die Gefährdung des sozialen Friedens bei uns und des Weltfriedens allgemein. Aber alle Diskussionen von erzeugender Panikmache dürfen uns nicht davon abhalten, dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen...

Die Aufnahme, Unterstützung und Integration verzweifelter und Hilfesuchender Flüchtlinge vor Krieg, Terror und Verfolgung ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Das Recht, Asyl zu suchen und zu bekommen ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch ein von Gott gewolltes, biblisch verankertes Recht, das denen, die dieses Recht gewähren, zum Segen gedeiht.

Es gilt für uns alle: allen Helfern und engagierten Mitarbeitern, die sich für das Gute einsetzen in der Unterstützung von notleidenden Menschen in aller Form zu danken. Nächstenliebe zu üben ist eine sich aus dem christlichen Glauben ergebende Pflicht. Jede und Jeder von uns hat das mit seinem Gewissen zu verantworten, wie auch die Art und die Folgen, Gegenstimmungen gegen Menschen in Not zu bewirken. Wir haben aber auch nicht das gepachtete Recht, uns alles nur ganz leicht zu machen, als ginge uns das ganze nichts an.

Alle, jeder Mensch, egal wo er steht hat die Kraft und die Möglichkeit für Menschen zu beten und etwas Gutes zu tun. Dazu möchte ich ermutigen. Offen ist, wie hoch die Zahl der Flüchtlinge in 2016 sein wird, die an unseren Landesgrenzen anklopfen. Experten gehen davon aus, dass sie weiter sehr hoch sein wird. Für die Kirchen und alle Hilfsbereiten bedeutet dies, dass sie ihre Anstrengungen der Hilfe weiter intensivieren müssen. Sie werden es auch um der Menschlichkeit willen tun. Die Beiträge williger und treuer Kirchenbeitragszahler helfen dazu. Dafür möchte ich auch in diesem Zusammenhang herzlich danken.

Die Kirchen, ihre Angestellten und ihre Vertreter vergessen nicht, dass Jesus selbst mit seinen Eltern fliehen musste, um dem Tod durch den König Herodes zu entgehen. Er, Christus unser Herr, hat für uns für Gerechtigkeit gekämpft und gelitten, damit wir vor Gott leben sollen.

Es grüßt Sie

Ihr Pfarrer Georg Zimmermann



Liebe Gemeindemitglieder,

es freut mich, dass einige von Ihnen die Kirchenbeitragsvorschreibung für 2016 bereits vermissen, zeigt es doch, dass Ihnen Ihr Kirchenbeitrag wichtig ist.

Wie bereits in den letzten Ausgaben berichtet, wurde und wird das Kirchenbeitragssystem österreichweit umgestellt. Die Umstellung betrifft sowohl die Berechnung wie auch die organisatorische Abwicklung. Dies hat uns dazu bewogen, mit der Vorschreibung 2016 noch etwas zuzuwarten, um die Erfahrungen aus anderen Gemeinden für uns nützen zu können (übrigens wird in vielen Pfarrgemeinden OÖ heuer später als üblich vorgeschrieben).

Zur Berechnung:

Da in der Evangelischen Kirche Österreich die Vorschreibung des Kirchenbeitrages in der Verantwortung jeder einzelnen Pfarrgemeinde liegt, hat sich auch für uns die Frage gestellt, ob wir sofort auf das neue System umstellen oder dieses in Schritten umsetzen wollen - wir haben uns zu einer schrittweisen Umstellung entschieden. Wir glauben, dass eine jährliche Anhebung des Kirchenbeitrages mehr Akzeptanz finden wird als eine einmalige Umstellung.

Zur organisatorischen Abwicklung:

Nachdem wir also die Schätzung Ihres Gehalts/Pension usw. und damit die Berechnung Ihres Kirchenbeitrages vorgenommen haben, erfolgt der Druck und die Versendung der Bescheide heuer erstmals zentral in einer Druckerei in Wien.

Nach wie vor gilt:

Um Ihren Kirchenbeitrag gerecht berechnen zu können, weisen Sie uns am besten Ihr Gehalt/Pension usw. nach - ohne Nachweis sind wir auf die Einschätzung Ihrer Einkünfte angewiesen. Ebenso wichtig für uns ist zu wissen, ob Sie voll – oder teilzeitbeschäftigt sind.

Ulli Sahl, Kuratorin



Ökumen. Weltgebetstag – Rückblick



„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ bildete das Thema des diesjährigen ökumenischen Weltgebetstages, den wir wie immer am ersten Freitag im März in Gemeinschaft mit den katholischen Pfarren Haid, Berg, Ansfelden und Pucking feierten - in diesem Jahr in unserer Kirche.

Vorbereitet wurde der WGT 2016 von Frauen aus Kuba - auch die Kirche wird „kubanisch“ dekoriert und beim anschließenden gemütlichen Beisammensein gibt es kubanische Kulinarik.



Besonders erfreulich finde ich, dass der ehemalige „Weltgebetstag der Frauen“, jetzt schon lange „ökumenischer Weltgebetstag“, immer mehr Männer und heuer sogar Kinder ansprach und in unsere Kirche einlud.

Ulli Sahl, Kuratorin



Familiengottesdienste – Rückblick



„Unser Leben ist bunt wie ein Regenbogen“, und die einzelnen Farben zeigen die verschiedenen Bereiche unseres Lebens, die dunklen, fröhlichen, ruhigen, lebhaften oder traurigen Momente. Diesen Regenbogen zeichneter wir beim Familiengottesdienst am 28. Februar.

Am Ostermontag, 28. März, gestalteten unsere Konfis Laura und Jakob mit Florian den Gottesdienst zu unserer Sehnsucht nach Frieden in der Welt und in uns.



Nach dem Gottesdienst gab es wie jedes Jahr ein Ostereiersuchen im Garten und ein österliches gemeinsames Mittagessen im Gemeindesaal.



Ökumenische Reise mit der Pfarre Ansfelden in das Herz von Deutschland

Auf den Spuren Martin Luthers und der Hl. Elisabeth von Thüringen

Termin: 19. - 26. Oktober 2016

Geistliche Begleitung: Prälat Wilhelm Neuwirth

Martin Luther löste mit dem Anschlag seiner 95 Thesen eine der wichtigsten Reformbewegungen innerhalb der Kirche Europas aus und gilt als Gründer der evangelischen Kirche. Die Heilige Elisabeth war stets bekannt für ihre aufopferungsvolle und selbstlose Art. Die „Schwester der Kranken“ und „Mutter der Waisen“ widmete ihr Leben voll und ganz den Schwächsten der Gesellschaft. Gemeinsam begeben wir uns auf Entdeckungreise zu Stätten, an denen Leben und Wirken dieser Persönlichkeiten in der unmittelbaren Begegnung mit den originalen Schauplätzen erfahrbar werden. Wir lernen die Lebensorte der Beiden, deren Zeit und eine herausragende Kulturlandschaft kennen.



Bamberg

1. Anreise - Nürnberg - Erfurt

Busfahrt von Ansfelden Richtung Erfurt. Auf dem Weg nach Sachsen/Thüringen halten wir in Nürnberg. Als erste der freien Reichsstädte wurde dort die Reformation eingeführt (1524/25). Bei einem kurzen Rundgang erfahren wir mehr über die Stadt, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Kirche St. Sebald – eine der ersten und größten evangelischen Kirchen in Deutschland – gerichtet wird. Weiterfahrt nach Erfurt. Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung.

1505 und 1512 Theologie studierte und als Mönch lebte. Weiter zum Erfurter Dom. Martin Luther durfte in diesem Dom seine Priesterweihe empfangen. Nennenswert ist auch die Krämerbrücke, die längste bebaute und bewohnte Brückenstraße. Am Nachmittag Fahrt in den Thüringer Wald nach Steinbach. Wanderung entlang des Lutherweges zur Stelle, an der Luther zum Schein entführt wurde und unter dem Namen Junker Jörg auf der Wartburg Zuflucht fand. Rückfahrt nach Erfurt. Abendessen und Nächtigung.

Send Stadtführung mit Außenbesichtigung der bekannten Sehenswürdigkeiten: Bachhaus, Lutherhaus, Marktplatz mit Rathaus und Stadtschloss. Am Nachmittag Auffahrt zur Wartburg, die hoch über Eisenach thront. Hier lebte und wirkte die Hl. Elisabeth und Martin Luther übersetzte in seiner Schutzhaft das Neue Testament in die deutsche Sprache. Führung und Fahrt nach Weimar. Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung.

2. Tag: Erfurt - Thüringer Wald/Steinbach

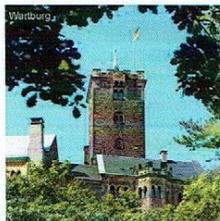
Stadtbesichtigung in Erfurt, der Landeshauptstadt von Thüringen. Besonders sehenswert ist das Augustinerkloster, in welchem Martin Luther zwischen

3.Tag: Eisenach - Wartburg - Weimar

Fahrt in die Lutherstadt Eisenach, welche durch den Aufenthalt Martin Luthers auf der Wartburg an kulturgeschichtlicher Bedeutung gewann. Anschlie-

4. Tag: Weimar

Im Rahmen eines Literaturschwerpunktes lernen wird die Stadt samt ihrer kulturellen Vielfalt kennen. Da Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe als die Vertreter der Weimarer Klassik gelten, bekommen wir vor Ort einen Einblick in deren



Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Moser Reisen, Graben 18, 4010 Linz, Tel.: 0732/22 40-36, www.moser.at
Nähere Informationen auch bei Fam. Steinmair, 07229/87 034



Evangelisches Bildungswerk Oberösterreich
Katholische Privat-Universität Linz
Kirchenzeitung Diözese Linz
Land Oberösterreich / Landeskulturdirektion
Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich
ORF Religion Fernsehen / ORF Religion Hörfunk
Stift Kremsmünster

18. { ökumenische } { sommerakademie }



ES MUSS
SICH ETWAS ÄNDERN.
Anstöße der Reformation.

13. – 15. Juli 2016 / Stift Kremsmünster

Themen:

- Die Reformation und ihre Folgen
- Herausforderung der Reformation für das 21. Jhd.
- Theorie und Praxis von Reformen
- 2017—Erinnern, Gedenken, Feiern

Vortragende u.a.:

- Dr. Ulrich Körtner
- Dr. Franz Gruber
- Kardinal Dr. Kurt Koch
- Bischof Dr. Michael Bünker

Anmeldung:

bis 4. Juli 2016 an der Katholischen Privat - Universität Linz, Bethlehemstraße 20, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 78 42 93, E-Mail: sommerakademie@ku-linz.at

Nähere Informationen:

<http://ku-linz.at>



Aus dem Evangelischen Museum OÖ:

Mittwoch, 1. Juni, 19.30 Uhr:

„Der Johanniter– und der Malteserorden 900 Jahre Geschichte und zukunftsweisende Aufgaben“

DI Dr. Wilhelm von Zitzewitz, Linz

Ing. Hans von Lennkh, Weyregg

(Nähere Infos unter <http://museum-ooe.evang.at>)

Mittwoch, 28. September, 19.30 Uhr:

„Papst Franziskus und der ökumenische sowie interreligiöse Dialog“

Dr. Mathilde Schwabeneder-Hain, ORF-Korrespondentin, Rom

(Nähere Infos unter <http://museum-ooe.evang.at>)



Aus dem Evangelischen Bildungswerk OÖ:

1.—3. Juli:

Die Urheimat erwandern — in Gosau

(Nähere Infos unter <http://ebw-ooe.evang.at>)

24. September:

Literarische Wanderung

Von Rosenau über Attersee nach St. Georgen

(Nähere Infos unter <http://ebw-ooe.evang.at>)



Wir gratulieren!



zum 20. Geburtstag:

Lisa Memic, Magdalena Mittendorfer

zum 30. Geburtstag:

Andreas Schall, BSc, Markus Gökler, Bernhard Kufleitner

zum 40. Geburtstag:

Ing. Arnold Wenger, Ulrike Reder, Bettina Schramm

zum 50. Geburtstag:

Harald Bell, Manfred Infeld, Doris Mittendorfer

zum 60. Geburtstag:

Maria Weidenfelder, Peter Zauner, Hans Hallabrin

zum 65. Geburtstag:

Marianne Schlader, Rosina Stockmayr, Hildegard Urmann, Andreas Gref,
Günther Keßler

zum 75. Geburtstag:

Katharina Barth, Anna Poscher

zum 80. Geburtstag:

Rosa Derflinger

zum 90. Geburtstag:

Erika Herlt

zum 95. Geburtstag:

Elisabeth Ludwig

Bitte entschuldigen Sie, wenn wir Ihren runden Geburtstag übersehen haben!
Dieser Gemeindebrief umfasst den Zeitraum vom 23.5.-11.9.2016



am 30.4.2016 in Haid:

Ronja Schiefermayr, Tochter von Anna Silke Gabler und Peter Schiefermayr, Ansfelden.

„Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wusstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Ps 139, 4-5)

Öffne mein Hand
mein Gott
und jemand wird satt

Öffne mein Herz
mein Gott
und jemand wird geliebt

Öffne mein Ohr
mein Gott
und jemand wird gehört

Öffne meinen Mund
mein Gott
und jemand wird froh

(Anton Rotzetter)



Gottesdienste und Termine

Sonntag, 29. Mai	10.00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Johann Pitters) <i>Kollekte: Evang. Presseverband OKR</i>
Sonntag, 5. Juni	10.00 Uhr 	2. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfr. Mag. Georg Zimmermann) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 12. Juni	10.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Zimmermann) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Mittwoch, 15. Juni	14.00 Uhr	Pensionistennachmittag 
Sonntag, 19. Juni	10.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Zimmermann) <i>Kollekte: Evang. Jugend OÖ (Sup./Pfl.)</i>
Sonntag, 26. Juni	10.00 Uhr  	5. Sonntag nach Trinitatis Familiengottesdienst (Pfr. Mag. Georg Zimmermann+Team) Anschl. Gemeindefest <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 3. Juli	10.00 Uhr 	6. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfr. Mag. Georg Zimmermann) <i>Kollekte: Werk f. Evangelisation und Gemeindeaufbau</i>
Sonntag, 10. Juli	10.00 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Johann Pitters) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 17. Juli	10.00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Lektor David Blüher) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 24. Juli	10.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Lektor Werner Blüher) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>



Gottesdienste und Termine

Sonntag, 31. Juli	10.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Zimmermann) <i>Kollekte: christlich-jüdische Zusammenarbeit (OKR)</i>
Sonntag, 7. August	10.00 Uhr 	11. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfr. Mag. Georg Zimmermann) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 14. August	10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Zimmermann)) <i>Kollekte: zwischenkirchliche Hilfe (OKR/Pfl.)</i>
Sonntag, 21. August	10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Zimmermann) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 28. August	10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Lektor Thomas Carlson) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 4. September	10.00 Uhr 	15. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfr. Mag. Georg Zimmermann) <i>Kollekte: für die eigene Gemeinde</i>
Sonntag, 11. September	10.00 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Mag. Zimmermann) <i>Kollekte: Stipendienfonds des Lehrervereins (Sup.)</i> <i>Im Anschluss: Gemeindeausflug (siehe auch Hinweis auf Seite 16)</i>
Zeichenerklärung: OKR = Oberkirchenrat, Sup. = Superintendentur, Pfl.= Pflichtkollekte		

Impressum: Herausgeber, Redaktion und Versand:
Evang. Pfarramt A.B. – Tochtergemeinde Haid, Adalbert-Stifter-Straße 15, 4053 Haid
Redaktion: Pfr. Mag. Georg Zimmermann, Sieglinde Steinmair, Ulli Sahl



Gottesdienste und Termine — Fortsetzung



Gemeindeflug

in unsere
Muttergemeinde Traun

Sonntag,
11. September 2016
nach dem Gottesdienst